

Bisherige Prüfungsfragen (vertieft) nach LPO I (2008)

Herbst 2019:

Thema 1:

Bevor wir die Wissenschaft verstanden, war es selbstverständlich zu glauben, Gott hätte das Universum geschaffen, aber heute bietet die Wissenschaft eine überzeugendere Erklärung.“ (Stephen Hawking)

Nehmen Sie zu diesem Zitat begründet Stellung und diskutieren Sie die Weltanschauung des Naturalismus!

Thema 2:

Interreligiöser Dialog

1. Entfalten Sie spezifische Merkmale der Kommunikationsform „Dialog“!
2. Erörtern Sie, unter welchen Voraussetzungen ein Dialog zwischen verschiedenen Religionen überhaupt möglich ist!
3. Nehmen Sie begründet dazu Stellung, welche Ziele der interreligiöse Dialog verfolgen sollte!

Thema 3:

Das sakramentale Kirchenverständnis des Zweiten Vatikanischen Konzils

1. Stellen Sie das sakramentale Kirchenverständnis des Zweiten Vatikanischen Konzils anhand zentraler Passagen aus der Kirchenkonstitution *Lumen gentium* dar!
2. Diskutieren Sie Stärken, aber auch mögliche Schwächen oder Gefahren eines sakramentalen Kirchenbegriffs anhand der Frage nach der Heiligkeit und der Reformbedürftigkeit der Kirche!
3. Zeigen Sie Konsequenzen des sakramentalen Kirchenverständnisses von *Lumen gentium* für das Verhältnis von Kirche und Welt (*ecclesia ad extra*) auf!

Frühjahr 2018:

Thema 1:

„Das Leid ist der Fels des Atheismus“ (Georg Büchner).

Stellen Sie das Problem der Theodizee dar! Diskutieren Sie den Anspruch, den angesichts der Theodizeeproblematik der Atheismus erhebt, und die theologischen Antwortmöglichkeiten darauf!

Thema 2:

Die katholische Kirche „mahnt [...] ihre Söhne, dass sie mit Klugheit und Liebe, durch Gespräch und Zusammenarbeit mit den Bekennern anderer Religionen sowie durch ihr Zeugnis des christlichen Glaubens und Lebens jene geistlichen und sittlichen Güter und auch die sozial-kulturellen Werte, die sich bei ihnen finden, anerkennen, wahren und fördern.“ (NA 2)

1. Erläutern Sie Gründe für die Notwendigkeiten eines interreligiösen Dialogs und Herausforderungen, die sich jeweils daraus ergeben!
2. Erörtern Sie, inwieweit sich mit dem interreligiösen Dialog die Intention von Mission verändert!

Thema 3:

„Da der Mensch ganz von Gott als seinem Schöpfer und Herrn abhängt und die geschaffene Vernunft der ungeschaffenen Wahrheit völlig unterworfen ist, sind wir gehalten, dem

offenbarenden Gott im Glauben vollen Gehorsam des Verstandes und des Willens zu leisten.“ (DF 3; DH 3008)

1. Erläutern Sie das Offenbarungsverständnis des I. Vatikanischen Konzils unter Berücksichtigung des Zitats!
2. Erörtern Sie das zugrundeliegende Glaubensverständnis und seine fundamentaltheologische Bedeutung!
3. Diskutieren Sie, ob die Position des I. Vatikanischen Konzils gegenwärtig noch vertretbar ist!

Herbst 2017:

Thema 1:

Was bedeutet „Offenbarung“?

Skizzieren und diskutieren Sie unterschiedliche theologische Offenbarungsmodelle!

Thema 2:

Die Kirche als der alleinige bzw. ordentliche Heilsweg Gottes?

1. Stellen Sie die Positionen der lehramtlichen Ekklesiologie zur Heilsnotwendigkeit der Kirche in ihrer Entwicklung dar (insbesondere im Blick auf das II. Vatikanische Konzil)!
2. Diskutieren Sie vor diesem Hintergrund das pluralistische Konzept der Heilswege!

Thema 3:

Atheismus und Kirche

1. Erläutern Sie die Einschätzung des Atheismus in den Texten des II. Vatikanischen Konzils!
2. Vergleichen Sie diese Einstellung gegenüber dem Atheismus mit früheren lehramtlichen Texten!
3. Entwickeln Sie Perspektiven einer Auseinandersetzung der Kirche mit dem Atheismus in einer pluralen Welt!

Frühjahr 2017:

Thema 1:

Neuer Atheismus

1. Erläutern Sie Anliegen und Thesen eines Vertreters des sog. „neuen“ Atheismus!
2. Vergleichen Sie den in Teilaufgabe 1 erläuterten Ansatz mit dem klassischen Atheismus des 19. Jahrhunderts!
3. Diskutieren Sie Wege einer theologischen Auseinandersetzung mit dem unter Teilaufgabe 1 erläuterten Ansatz!

Thema 2:

Der Gott der Juden, Christen und Muslime

1. Erläutern Sie, worin die zentralen theologischen Differenzen zwischen den Gottesvorstellungen von Juden, Christen und Muslimen bestehen!
2. Diskutieren Sie, inwiefern sich trotz dieser Differenzen behaupten lässt, dass Juden, Christen und Muslime an denselben Gott glauben!

Thema 3:

Innerchristliche Ökumene

1. Erläutern Sie den Begriff „Ökumene“ und seine Herkunft!

2. Legen Sie dar, aus welchen Motiven die „Ökumenische Bewegung“ entstand und wie sie sich entfaltete!
3. Erläutern Sie die heutigen ökumenischen Aufgabenstellungen ausgehend von den Texten des II. Vatikanischen Konzils (Lumen gentium, Unitatis redintegratio)!

Herbst 2016:

Thema 1:

Erörtern Sie das Verhältnis von theologischer und naturwissenschaftlicher Weltdeutung anhand geeigneter Fragestellungen!

Thema 2:

Inwiefern geht die Kirche aus dem Wirken Jesu Christi hervor?

Beschreiben Sie die Probleme des traditionellen Beweises einer Stiftung der Kirche durch Jesus und stellen Sie differenzierte Begründungsversuche aus der gegenwärtigen Fundamentaltheologie vor!

Thema 3:

„Gottes Wort voll Ehrfurcht hörend und voll Zuversicht verkündigend, folgt die Heilige Synode den Worten des heiligen Johannes: ‚Wir künden euch das ewige Leben, das beim Vater war und uns erschien. Was wir gesehen und gehört haben, künden wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft habt mit uns und unsere Gemeinschaft. Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus, (1 Joh 1, 2-3). Darum will die Synode in Nachfolge des Trienter und des Ersten Vatikanischen Konzils die echte Lehre über die göttliche Offenbarung und deren Weitergabe vorlegen, damit die ganze Welt im Hören auf die Botschaft des Heiles glaubt, im Glauben hofft und in der Hoffnung liebt.“ (DV 1)

1. Interpretieren Sie das Proömium von „Die Verbum“, indem Sie zeigen, welches Offenbarungsverständnis sich bereits hier andeutet!
2. Inwiefern steht das Zweite Vatikanische Konzil hinsichtlich des Offenbarungsverständnisses „in Nachfolge des [...] Ersten Vatikanischen Konzils“ und worin geht es über dieses hinaus?

Frühjahr 2016:

Thema 1:

Geben Sie einen Überblick über die verschiedenen Arten von Gottesbeweisen! Erläutern Sie ausführlich den kosmologischen Gottesbeweis! Gehen Sie auf unterschiedliche Kritikpunkte an dieser Art von Gottesbeweis ein!

Thema 2:

1. Stellen Sie die neueren Herausforderungen der Fundamentaltheologie durch die Pluralität von Weltdeutungen dar!
2. Diskutieren Sie die Chancen und Probleme einer pluralistischen Theologie der Religionen, den Wahrheitsanspruch des christlichen Glaubens zu vertreten!

Thema 3:

„Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.“ (Röm 11,18)

Erörtern Sie das Verhältnis der Kirche zum Judentum unter Bezugnahme auf Nostra aetate 4!

Herbst 2015:

Thema 1:

In seinen Dokumenten „Lumen gentium“ und „Nostra aetate“ hat das II. Vatikanische Konzil die Position der Kirche zu Angehörigen nichtchristlicher Religionen neu bestimmt.

1. Stellen Sie beide Dokumente vor!
2. Erläutern Sie deren wichtigste Aussagen mit Blick auf die vorangegangenen Epochen der Kirchen- und Theologiegeschichte!
3. Stellen Sie Bezüge zur aktuellen religionstheologischen Debatte dar!

Thema 2:

Nach Epikur(341-271 v. Chr.) stellt das Phänomen des Bösen die Existenz Gottes in Frage: „Entweder will Gott die Übel in der Welt abschaffen und kann es nicht, dann ist er schwach; oder er kann es und will es nicht, dann ist er schlecht; oder er kann es nicht und will es nicht, dann ist er schwach und schlecht und in jedem Fall kein Gott; oder er kann es und will es, woher kommen dann die Übel? Und warum beseitigt er sie nicht?“

(Epikur, Fragm.106: Griechische Atomisten. Texte und Kommentare zum materialistischen Denken der Antike, hg. und übers. V. F. Jürss u.a., Westberlin 1984, 334)

1. Erläutern Sie das von Epikur aufgeworfene Problem!
2. Diskutieren und bewerten Sie Problemlösungen!

Thema 3:

Erläutern Sie die vier Wesenseigenschaften von „Kirche“ nach dem Nizäno-Konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnis! Legen Sie dabei verschiedene Sinnrichtungen dieser Eigenschaften frei und reflektieren Sie jeweils ihre ökumenische Bedeutung!

Frühjahr 2015:

Thema 1:

„Das Geheimnis der heiligen Kirche wird in ihrer Gründung offenbar. Denn der Herr Jesus machte den Anfang seiner Kirche, indem er frohe Botschaften verkündete, die Ankunft nämlich des Reiches Gottes, das von alters her in den Schriften verheißen war: „Erfüllt ist die Zeit, und genahet hat sich das Reich Gottes“ (Mk 1,15; vgl. Mt 4,17).“ (LG 5)

Interpretieren Sie die Konzilsaussage, indem Sie im Zusammenhang mit der Kirchenstiftungsfrage vor allem auf die Herkömftigkeit der Kirche aus der Botschaft Jesu eingehen.

Thema 2:

Wie lässt sich der Gottesglaube im Horizont einer naturalistischen Weltdeutung verstehen und verteidigen?

Legen Sie die Schwierigkeiten dar, vor denen die Gottesfrage in einem naturalistisch-evolutionären Weltbild steht! Zeigen Sie theologische Möglichkeiten auf, mit diesen Schwierigkeiten umzugehen!

Thema 3:

Papst Gregor VII. sagt dem Herrscher an-Nasir im Jahre 1067, dass Muslime und Christen „an den Einen Gott glauben, wenn auch nicht auf dieselbe Weise“ (PL 148,451).

Interpretieren Sie den Satz des Papstes, indem Sie auf das eingehen, was Christen und Muslime im Glauben verbindet, und erörtern Sie, was unter verschiedenen Glaubensweisen näher zu verstehen ist.

Herbst 2014:

Thema 1:

„Damit wir nun der Pflicht, den wahren Glauben zu umfassen und in ihm bis ans Ende zu verharren, genügen können, gründete Gott durch seinen einziggeborenen Sohn die Kirche und stattete sie mit solchen offenkundigen Merkmalen ihrer Herkunft aus, dass sie von allen erkannt werden kann als Hüterin und Lehrerin des geoffenbarten Wortes. Denn nur die katholische Kirche trägt alle die vielen wunderbaren Zeichen, die Gott gegeben hat, auf dass die Glaubwürdigkeit der christlichen Lehre hell aufleuchte. Ja, schon durch sich selbst ist die Kirche ein großer und steter Beweggrund der Glaubwürdigkeit und ein unwiderlegliches Zeugnis ihrer göttlichen Sendung, kraft ihrer wunderbaren Fortpflanzung, ihrer hervorragenden Heiligkeit und unerschöpflichen Fruchtbarkeit in allem Guten, in ihrer katholischen Einheit und unbesiegbaren Beständigkeit. Daher kommt es, dass sie wie ein Zeichen ist, das aufgerichtet ist unter den Völkern (Jes.11,12), die zu sich einlädt, die noch nicht glauben, ihren Kindern aber die festgegründete Sicherheit schenkt, dass ihr Glaube, den sie bekennen, auf sicherster Grundlage aufrucht.“ (DH 3012-3014)

1. Interpretieren Sie den Textauszug aus dem Ersten Vatikanischen Konzil, indem Sie auf folgende Fragen näher eingehen:

- Wie wird die Legitimität der katholischen Kirche begründet?
- Worin liegen die Schwierigkeiten dieser Argumentation?

2. Führen Sie einen Nachweis für die Legitimität der katholischen Kirche unter Bezugnahme auf das Zweite Vatikanische Konzil!

Thema 2:

Charakterisieren Sie die Anfragen neuzeitlicher Offenbarungskritik und zeigen Sie Möglichkeiten der theologischen Entgegnung auf!

Thema 3:

Erläutern Sie die Bedeutung der Begriffe „Atheismus“ und „Religionskritik“! Stellen Sie die Position eines ausgewählten Vertreters atheistischer Religionskritik gründlich dar und unterziehen Sie diese einer kritischen Betrachtung!

Frühjahr 2014:

Thema 1:

Erläutern Sie unterschiedliche Modelle, das Verhältnis von Glaube und Vernunft bzw. Glaube und Wissen zu bestimmen! Stellen Sie vor diesem Hintergrund die Position des Ersten Vatikanischen Konzils dar!

Thema 2:

Gibt es Heil in nicht-christlichen Religionen?

Diskutieren Sie die Fragestellung auf dem Hintergrund unterschiedlicher religionstheologischer Modelle!

Thema 3:

„Gottes Wort voll Ehrfurcht hörend und voll Zuversicht verkündigend, folgt die Heilige Synode den Worten des heiligen Johannes: Wir künden euch das ewige Leben, das beim Vater war und uns erschien. Was wir gesehen und gehört haben, künden wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft habt

mit uns und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus (1 Joh 1,2-3).

Darum will die Synode in Nachfolge des Trienter und des Ersten Vatikanischen Konzils die echte Lehre über die göttliche Offenbarung und deren Weitergabe vorlegen, damit die ganze Welt im Hören auf die Botschaft des Heiles glaubt, im Glauben hofft und in der Hoffnung liebt.“ (Dei Verbum 1)

1. Interpretieren Sie das Proömium der Offenbarungskonstitution, indem Sie auf einzelne Aussagen bzw. Wendungen näher eingehen!
2. Entfalten Sie die Gründe (aufklärerische Offenbarungskritik etc.), die auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil zu einer offenbarungstheologischen Neukonzeption führten!

Herbst 2013:

Thema 1:

Vergleichen Sie das Gottes- und Heilsverständnis von Christentum und Islam!

Thema 2:

Kirchen und kirchliche Gemeinschaften

Diskutieren Sie die wichtigsten ökumenischen Äußerungen des Zweiten Vatikanischen Konzils und stellen Sie verschiedene Modelle zur Einheit der Kirche dar!

Thema 3:

Der postmoderne Pluralismus ist eine Herausforderung für den vernünftig verantworteten Glauben.

Arbeiten Sie exemplarisch die Probleme heraus, die dabei neu aufgeworfen werden, und erläutern Sie die Konsequenzen für eine zeitgenössische Fundamentaltheologie!

Frühjahr 2013:

Thema 1:

1. Stellen Sie Geschichte und Anspruch wichtiger religionskritischer Ansätze im Überblick dar und gehen Sie exemplarisch auf einen der neueren Ansätze ein!
2. Zeigen Sie auf, inwiefern Religionskritik ein ureigenes Thema der Fundamentaltheologie ist!

Thema 2:

Laut *lumen gentium* 8,2 ist die eine und einzige Kirche Jesu Christi verwirklicht bzw. existent in der römisch-katholischen Kirche.

Erläutern Sie die Grundlagen dieses Anspruchs und diskutieren Sie dessen Bedeutung für das Gespräch mit anderen christlichen Konfessionen!

Thema 3:

Was bedeutet „Offenbarung“ im christlichen Sinn? Gehen Sie auf die Begriffsgeschichte ein und vergleichen insbesondere daraufhin die Dokumente des Ersten und des Zweiten Vatikanischen Konzils!

Herbst 2012:

Thema 1:
Theodizee

1. Erläutern Sie den Begriff und beschreiben Sie das Problem!
2. Geben Sie einen Überblick über mögliche Lösungsansätze und erörtern Sie zwei davon in ausführlicher und kritischer Darstellung!

Thema 2:

Das II. Vatikanische Konzil hat die Beziehung zwischen Kirche und Welt auf neue Art und Weise beschrieben.

1. Legen Sie das Kirchenbild dieses Konzils dar, indem Sie auf die Gliederung und die zentrale Grundaussage von *Lumen gentium* eingehen!
2. Beurteilen Sie von dort her die Beziehung zwischen Kirche und Welt, wie sie in *Gaudium et spes* vorgenommen wird!

Thema 3:

Interpretieren Sie die Grundaussagen des II. Vatikanischen Konzils über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen vor dem Hintergrund religionstheologischer Modelle!

Herbst 2010:

Thema 1:

Erläutern Sie den Begriff "Offenbarung" und stellen Sie die wichtigsten Interpretationsmodelle der Theologiegeschichte dazu vor! Ordnen Sie das Offenbarungsverständnis des Ersten Vatikanischen Konzils in die Gesamtproblematik ein!

Thema 2:

Stellen Sie Geschichte und Themen der ökumenischen Bewegung dar!

Thema 3:

Welche Aussagen entnehmen Sie den Texten des Zweiten Vatikanischen Konzils zur Heilsfunktion nicht-christlicher Religionen?